№ 6276. Sonnabend, 17. September. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 16. September, 10 Uhr Abends.

Berlin, 16. Sept. Der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten, Dr. Bancroft, hat die offizielle Mittheilung erhalten, daß Seitens Frankreichs die Blokade der Weser und der Elbe, jedoch nur dieser beiden Ströme, aufgehoben sei.

Angekommen 16. September, 8 Uhr Abends.

Florenz, 16. Sept., Mittags. Nach eingegangenen Berichten zogen die italienischen Truppen heute, ohne Widerstand zu finden, in Civita-Vecchia ein.

Angekommen den 16. Sept., 6 Uhr Abends.

Brüssel, 16. Sept. Aus Bouillon wird gemeldet, daß Mac Mahon in Begleitung des belgischen Generals Chazal eingetroffen ist.

Angekommen den 16. Sept., 6¼ Uhr Abends.

Dresden. 16. Sept. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht folgendes gestern von dem Kaiser von Rußland an den König von Sachsen gelangte Telegramm aus Zarskoe Selo: „Um die Erfolge Ihrer tapferen Truppen zu ehren, erlaube Ich Mir Ihrem Sohne, dem Kronprinzen, Meinen militärischen St. Georgen-Orden zweiter Klasse zu verleihen, den er so wohl verdient hat, indem er sie in so glänzender Weise zum Siege geführt hat. Euer Majestät werden hierin, ich hoffe es, einen neuen Beweis Meiner Achtung und Meiner Freundschaft erblicken.

Eine neue Landkarte.

Um in der ernsten Zeit einige heitere Abwechselung zu bieten, erzählen wir unsern Lesern heute von einer neuen Landkarte, welche von Petersburg aus verbreitet wird. Das Programm, welches dieselbe begleitet, lautet: „Keine unmittelbare Berührung der Großmächte unter einander und also kein Krieg, keine kostspielige Armirung und keine erdrückenden Abgaben!“ Das Schlagwort klingt sehr annehmbar; man wird unwillkürlich neugierig, wie die Urheber der Karte sich die Verwirklichung desselben denken. Um diese Berührung der Großmächte zu hindern, ist die alte Karte Europas völlig umgestaltet. Deutschland ist es, dem der russische Pfiffikus großmüthigst blos die Abtretung des Küstenstriches von Labiau bis Memel und nebenbei die Rückgabe Schleswig-Holsteins an Dänemark zumuthet. Frankreich soll Elsaß und Savoyen nebst Nizza verlieren, aber nicht etwa das erstere an Deutschland, die Erwerbungen des italienischen Krieges an Italien, sondern Elsaß einerseits, Savoyen und Nizza andererseits sollen selbstständige Kleinstaaten werden, deren Neutralität die Großmächte garantiren, und so mit der Schweiz einen trennenden Gürtel zwischen Deutschland und Frankreich bilden. Daß er die Donaufürstenthümer und Serbien zu unabhängigen Staaten macht, ist bei einem Russen selbstverständlich; interessanter ist die Zerstückelung, die der liebenswürdige Mann mit dem Kaiserstaate Oesterreich vornimmt.

Mitten in der neuen Karte ist ein ganz kleiner Fleck mit „Oesterreich“ bezeichnet. Dieses Reich hat der Russe auf Nieder-Oberösterreich und Steyermarck reduzirt. Böhmen, Mähren und Schlesien bilden einen selbstständigen Staat; Galizien auch einen, Istrien und Triest verspeist Italien, Croatien und Dalmatien fallen an Serbien, Ungarn wird eine Macht für sich und Tirol ebenfalls. Wunderbar genug ist es, daß auf dieser Petersburger Karte Polen ebenfalls als selbstständiger Staat wieder ersteht. Wenn es uns auch nicht beifällt, solchen Phantasien vorläufig irgend welchen Werth beizulegen, so enthüllen sie doch deutlich die letzten Intentionen Rußlands. Was will Rußland? Die Herrschaft über die gesammte Slavenwelt, der als nothwendige Bedingung die Vernichtung Oesterreichs und der Türkei vorausgehen muß. Ganz ohne Scheu sagen die Anmerkungen zu der Karte: „Was Oesterreich anbelangt, so wird unser Vorschlag die meiste Unzufriedenheit unter der österreichisch-deutschen Minorität finden, deren Herrschsucht schon seit lange hätte beschränkt werden müssen zur Sicherstellung des Friedens der civilisirten Welt.“

Hier ersteht dem neuen Deutschland derselbe Feind, dessen Treiben Oesterreich schon längst an seiner Seite fühlt, das nach Europa vordringende Slaventhum ist es, dem einen unübersteiglichen Damm entgegenzuwerfen beide Staaten sich vereinigen müßten, zu engstem Bunde. Und statt nun in Wien sich zu freuen über die Erstarkung Deutschlands, welche es zu diesem letzten Kampfe fähig macht, statt das engste, ehrlichste Bündniß zu suchen, hat dieses selbe Oesterreich bis zum letzten Augenblick gegen uns conspirirt, hat selbst mit Rußland sich zu vereinigen gesucht um Deutschland auf halbem Wege aufzuhalten, trotz aller Mahnungen seiner deutschen Bürger und der gesammten deutsch-österreichischen Presse. Ehe nicht solche von Wuth, Neid und Rachsucht verblendete Leute wie Graf Beust, den Platz Staatsmännern mit klaren Köpfen und patriotischen Herzen einräumen, ist auf Oesterreich kein Verlaß, jeder Tag, den es in seiner jetzigen Politik verharrt, muß es dem sicheren Untergange näher führen. Nur einen Weg der Rettung giebt es für das zerfallende Donaureich: Feste Anlehnung an Deutschland, damit das immer mehr zurückgedrängte deutsche Element sich dadurch stärke. Die orientalische Frage aber ist der Punkt, wo die Interessen Deutschlands und Oesterreichs zusammenfallen und gleichmäßig von den russischen durchkreuzt werden. In der Stellung, die sich Preußen durch den jetzigen Krieg erobert, darf es den Orient so wenig aus den Augen lassen als Oesterreich selbst; unsere Feinde sind, sobald das Gewitter von Osten kommt, auch seine Feinde. Ein ehrliches Oesterreich hat von Preußen nach dem Siege über Frankreich nichts zu besorgen. Die deutsche Frage hat Oesterreich und Preußen getrennt, die orientalische wird sie wieder vereinen.

✻ **Berlin**, 15. Sept. Das anerkannte Organ der Regierung, die „Provinzial-Correspondenz“, bespricht die Frage, ob und welche Aenderung in den Beziehungen der kriegführenden Mächte durch die vorübergehende Aufrichtung der Republik in Frankreich eingetreten sei. Wir freuen uns, daß das officiöse Blatt die einfältige Zumuthung zurückweist, welche Favre in seinem Rundschreiben an den König zu stellen sich unterfing, er möge seine Heere über den Rhein zurückführen ohne einen andern Siegespreis als die Verzeihung der französischen Republik für sein siegreiches Vordringen in Frankreich. Es wird hervorgehoben, daß die republikanische Partei den Krieg gegen Deutschland nicht verdammte, daß sie vielmehr seit Jahren und noch zuletzt in einem Aufruf an das französische Volk die kais. Regierung zum Kriege gehetzt und gedrängt hat. Auch was die „Prov.-Corr.“ über die zweifelhafte Existenz der sogenannten „Regierung der National-Vertheidigung“ sagt, entspricht den thatsächlichen Verhältnissen; diese Regierung entbehrt bis jetzt jeder wirklichen Zustimmung des Volkes; dasselbe läßt die Männer, welche am 4. Sept. sich auf dem Pariser Stadthaus als Regierung Frankreichs proklamirten, ungefähr mit denselben Gefühlen über sich schalten, wie ein Gutsbesitzer während einer Feuersbrunst der Feuerwehr die Verfügung über seine Habe überläßt. Wir haben einen Wechsel der Regierung als Siegespreis nicht gefordert und können ihn uns als solchen nicht anrechnen lassen. Dieser Satz des Regierungsblattes ist vollständig auch unsere Meinung. Es muß der Uebermuth Frankreichs vor Allem an seinem Hauptsitze, in Paris, gebeugt werden; wir wollen allein, die Wahl der Regierungsform Frankreich als seine eigene Sache überlassend, vor Allem einen Frieden erringen, welcher unserer blutigen Opfer werth ist und wahrhaft feste Bürgschaften für eine friedliche und segensreiche Zukunft giebt. Wenn die preußische Regierung, woran bei dem halbamtlichen Character dieser Auslassung nicht zu zweifeln ist, von solchen Gesichtspunkten sich leiten läßt, so wird sie sich damit nur zur Vollstreckerin des Willens der deutschen Nation machen, welche, mit Ausnahme vereinzelter Zukunfts-Philosophen und zweideutigen „internationalen“ Gelichters, bei jeder Gelegenheit bekundet hat, daß sie zur Erringung eines solchen Friedens auch die größten Opfer zu tragen bereit sei. Nur wird ebenso einmüthig die Ansicht einiger hochconservativen Blätter verdammt, daß Preußen sich mit der Republik gar nicht in Verhandlungen einlassen könne, sondern mit Napoleon pactiren müsse. Verdammt, falls dabei an eine Wiedereinsetzung des Gefangenen durch unsere Unterstützung gedacht wird. Thatsächlich aber glauben wir, wird es kaum anders kommen, als daß die Republik, die sich bei allen ruhigen, gemäßigten und conservativen Elementen durch die unglaubliche Kopflosigkeit und Ungeschicklichkeit ihrer Vertreter nicht minder discreditirt, als bei den abenteuerlichen und unsaubern Anhängern des Kaiserriches, den letzten Schlag nicht überdauern, daß sie zusammenstürzen wird und dann die zu Tode erschöpfte und geängstigte Bourgoisie sowie das stets bonapartistische Landvolk sich dem in die Arme wirft, der ihnen zunächst Ruhe und materielle Vortheile verspricht und dies dürfte dem Exkaiser leicht werden. Entscheidet das Volk so, dann gönnen wir ihm den Corsenherrscher und die furchtbare Reaction, die er über Frankreich unfehlbar bringen wird, gern als selbst erwähltes Loos. Nimmermehr aber darf der Krieg damit schließen, daß wir irgend eine Anstrengung machen, Napoleon in die Tuilerien zurückzuführen. Jene Absicht der Conservativen wäre nicht minder tadelnswerth, als das Verlangen der Demokraten. Joh. Jacoby und Consorten meinen, nun ihr Freund Rochefort in Paris zur Herrschaft gelangt ist, müssen die Drutschen Frieden schließen und ihr altes Land dem Feinde lassen. Die Hrn. Braß und Zeidler meinen, daß Deutschland Napoleon wieder einsetzen müsse. Das Eine ist so unpatriotisch nnd verächtlich, wie das

Vom Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier Rheims, 7. Sept. Der ursprünglich auf 6 Tage angesetzt gewesene Aufenthalt hierselbst ist auf Andringen des schweigsamen, aber desto energischer handelnden Moltke bereits auf 4 Tage reducirt und wenn bis übermorgen die Truppen weit genug avancirt sind, wird auch das große Hauptquartier weiter westlich verlegt, ohne Chalons zu berühren. Der Regierungswechsel in Paris scheint das Obercommando zu noch größerer Eile zu spornen und unaufhörlich marschiren seit gestern früh die Truppen mit klingendem Spiele vorüber an dem schönen Monumente, das die Stadt Rheims Louis XV. „dem besten der Könige“, wie ironisch genug die Inschrift lautet, gesetzt hat. Der Vormarsch nach Paris geschieht, analog der gesammten Armeeeintheilung, auf drei Straßen; hier bei uns passirte das 5., 6. und württembergische Armeecorps durch. Die Nachricht von der Gefangennahme des Kaisers ist von der Rheimser Bevölkerung mit kühler Resignation, ja mit gewisser Schadenfreude aufgenommen worden; sie erfuhren das Ereigniß in der Nacht zum letzten Sonntag von einer kleinen Truppe fliehender Franzosen, die bei Sedan davongekommen sind; am Sonntag früh rückten die ersten Preußen ein, denen am Montag Nachmittag der König mit dem Hauptquartier folgte. Von der Gefangennahme des Kaisers erwartete die Bevölkerung einen baldigen Friedensschluß, die Zusammensetzung der neuen Regierung hat diese Hoffnung aber wieder zu Schanden gemacht, denn — so raisonnirt man hier — Rochefort wird nicht unterlassen, die Leidenschaften der Pariser aufs Heftigste anzureizen.

Der König wohnt hier bei dem Erzbischof in einem alterthümlichen Schlosse dicht hinter der Kathedrale, auch der Kronprinz, der gestern früh hier eintraf, ist daselbst abgestiegen, die Wohnung des Grafen Bismarck ist von früh bis spät von Neugierigen umlagert, die den „grand comte“ sehen wollen; die Gelegenheit dazu bietet sich jedoch äußerst selten, da der Bundeskanzler in den letzten Tagen außerordentlich stark beschäftigt ist. Die Feldpolizei hat sich in der renommirten Verlain'schen Champagner-Fabrik einquartiert. Gestern früh besuchte der König mit dem Kronprinzen die Kathedrale, welche in der Geschichte der französischen Könige eine so große Rolle spielt und nahm mit großer Aufmerksamkeit die historischen Denkwürdigkeiten in Augenschein, welche die prächtigen Gewölbe der Kirche umschließen; besonders schien der Krönungsstuhl den Kronprinzen zu interessiren. Zu rechter Andacht kann man in der Kathedrale nicht gelangen, einmal der luxuriösen Ausstattung wegen, die mit überwältigender Macht den Sinn von der inneren Beschaulichkeit ab und auf die Außenwelt hinlenkt, zum andern aber, weil man keinen Augenblick Ruhe hat vor der Zudringlichkeit der in Schaaren herumlungernden schmutzigen, verkrüppelten oder mit ekelhaften Krankheiten behafteten Bettler; der König konnte nur durch eine starke Eskorte vor der Anbettelung geschützt werden. Allerdings ist der Nothstand hier ein sehr großer, die ca. 30,000 Arbeiter der Stadt — neben der bedeutenden Champagnerfabrikation wird namentlich eine schwungvolle Wollengarn- und Tuchspinnerei betrieben — sind ohne jedwede Erwerbsquelle und der sonst blühende Handel liegt ebenfalls darnieder. Zur Linderung der schreiendsten Noth ließ der König heute Vormittag durch den Maire eine große Anzahl Mundportionen vertheilen. Dazu kommt, daß die Ladenbesitzer und Inhaber von Café's die Noth noch künstlich vergrößern, indem sie ihre Geschäftslocale schließen und dadurch sich den Verdienst verschaffen, den durchziehenden Truppen so manche kleine Erfrischung und Bequemlichkeit zu entziehen, die natürlich stets mit Geld aufgewogen werden muß.

Als die ersten Preußen am Sonntag hier einrückten, waren ebenfalls alle Gewölbe fest geschlossen, so daß der General v. Tümpling befahl, bei sofortiger Arretirung die Oeffnung sämmtlicher Läden und die Auslegung der Waaren wie in Friedenszeiten, so daß wir zum ersten Male eine größere französische Stadt im Alltagsantlitz schauen, das ein recht freundliches, anheimelndes Gepräge trägt. Als am Sonntag früh das 11. Husaren-Rgt. einrückte, öffnete sich ein Café, das des Mr. Jarquier, zu früh, d. h. es schoß ein Mann aus demselben und traf einen Husaren tödtlich; im Nu saß ein Zug ab, stürmte das Haus, ergriff den Kerl und erschoß ihn. General v. Tümpling gab Befehl, das Gebäude dem Erdboden gleich zu machen, auf Verwendung des Besitzers, eines Champagner-Fabrikanten, nahm der König jedoch den Befehl zurück und legte dem Eigenthümer nur die Buße von 200 Flaschen Champagner für die Eskadron des Erschossenen auf. Aus Anlaß dieses Vorfalles fahndete die Polizei schärfer wie sonst auf verborgene Waffen und brachte auch ein bedeutendes Quantum derselben zusammen; der Maire bittet dringend um die Erlaubniß, sämmtliche Gewehre vernichten zu dürfen, da er fürchtet, nach Abzug der Besatzung möchten die brodlosen Arbeiter sich derselben bemächtigen und gegen die besitzenden Klassen richten. Es sind eben alle Bande der Ordnung gelöst. Graf Bismarck geht in seinen Mußestunden ganz allein ohne jedwede Begleitung in der weitläufigen Stadt spazieren, so daß man fast um ihn in Sorge ist; gestern Abend war man in ernstlichen Nöthen, da der Bundeskanzler noch um 11 Uhr nicht zu Haus sich blicken ließ. Er hatte sich verlaufen und mußte endlich einen der Habitants als Führer nehmen. Der Mann von Blut und Eisen kennt keine Furcht.

Andere, denn wir haben weder Krieg geführt um Hrn. Rochefort, den Genossen Joh. Jacoby's, noch um Hrn Bonaparte auf den Thron Frankreichs zu setzen, sondern nur allein um Deutschlands willen.

+ **Berlin**, 15. Sept. Die von München eingehenden Nachrichten über die Initiative des Bayernkönigs bei der Neugestaltung Deutschlands heben hervor, daß von dort zugleich eine Umänderung der Bundesverfassung in liberalem Sinne, besonders die Forderung nach verantwortlichen Reichsministern betont werden solle. Die „Ostsee-Ztg." erfährt nun, daß dieser Liberalismus nur der Köder sei, um weniger angenehmen Forderungen zur Annahme zu verhelfen. Forderungen heißt es, welche, für sich allein gestellt, allerdings nicht die geringste Aussicht hätten, bei irgend einer nationalen Partei des Nordd. Bundes auch nur den geringsten Anklang zu finden. Man werde, heißt es, von München aus verlangen, daß Bayern seinen besondern Militär-Etat behalte, und daß die Bundes-Execution gegen Bayern unstatthaft sein solle. Ueber diese beiden Forderungen noch ein Wort zu verlieren scheint überflüssig; wir meinen, dem Eintritt Bayerns in den Bund unter solchen Bedingungen — selbst unter Zugabe eines verantwortlichen Bundesministeriums — wäre die Fortdauer des jetzigen Verhältnisses zwischen diesem Bunde und den süddeutschen Staaten entschieden vorzuziehen. Ja wir bezweifeln kaum, daß dieser Ansicht auch diejenigen nordd. Liberalen beitreten werden, welche sonst keinen Anstand nehmen sich ganz mit der Ansicht einverstanden zu erklären, daß der Bund bisher nur eine militärische Zwangsanstalt sei, welche erst den Forderungen des Liberalismus gemäß umgewandelt werden müsse — eine Ansicht, welche freilich jetzt in den von Bayern in Bezug auf seinen Eintritt in den Bund zu erwartenden Schwierigkeiten nur ihre Consequenz zieht!

— Das „Johanniter Wochenblatt" schreibt: In Rücksicht darauf, daß noch viele Tausend von Betten selbst am Rhein unbelegt sind, gestatten wir uns hier die Bemerkung, wie weitere Etablirungen von Privat-Lazarethen in den östlichen Provinzen unseres Vaterlandes nicht räthlich erscheinen, da dieselben kaum belegt werden dürften und so die Gelder dafür ganz nutzlos ausgegeben werden. Wohl ist die Zahl der Verwundeten eine sehr große aber der Transport derselben auf weite Entfernungen im Allgemeinen nur für Leichtverwundete zuläßig.

— Der Brief eines Unterofficiers von der 12. Compagnie des 2. Ostpreußischen Grenadier-Regiments No. 3 vom 8. d. M. aus Breuy, einem Dorfe vor Metz, bringt die bis dahin noch nicht bekannte Mittheilung, daß an diesem Tage zwei Compagnien aus der Festung als Deserteure zu den Belagerern übergegangen sind. Dieselbe scheint uns höchst unwahrscheinlich, ebenso sind auch über das nach einer Kriegscorrespondenz der „K. Z." begonnene Bombardement von Metz bis jetzt keine authentischen Berichte veröffentlicht.

Stettin, 14. Sept. Die „Ostf.-Ztg." enthält folgende Zuschrift: „Die Handelsstände in den Ostseehäfen beklagen tief, über die Operationen der französischen Kriegsschiffe in der Ostsee Seitens der Königl. Marine nicht jederzeit Kenntniß erhalten zu haben. Da die etwa am 20 August den Ostseehäfen notificirte Blokade nie effectiv gewesen, so hätte eine große Zahl von Schiffen die Häfen ein- und auslaufen können, wenn den Capitänen von zuverläßiger Seite mitgetheilt wäre, wo die französischen Kriegsschiffe sich befänden. Es ist für die Kaufleute von größter Tragweite durch Versendungen und Beziehungen von Waaren die darin gesteckten Capitalien flüssig zu machen und wieder umzusetzen. Wenn in den Ostseehäfen ein Theil der stillliegenden und überflüssigen Kanonenboote stationirt worden wäre mit der Bestimmung, vor dem Hafen zu kreuzen und Wache zu halten, so war gedachter Zweck vollständig erreicht, und wie es sich jetzt herausgestellt, so hätten auch die Stettiner ca. 12 Küstendampfer ihre Fahrten auf Stolpmünde, Danzig, Elbing, Königsberg und Memel ohne Gefahr weiter unterhalten können, da bei etwaigem Herannahen eines avisirten Kriegsschiffes eine große Zahl von Nothhäfen an der betreffenden Küste jederzeit und hinreichend Schutz unsern Dampfern geboten hätte."

Posen, 13. Sept. [Brandstiftung.] Einem hiesigen Einwohner polnischer Nationalität, der seine preußische Gesinnung dadurch kundgegeben hatte, daß er zur Feier der von unserer Armee erfochtenen Siege eine schwarz-weiße Flagge auf seinem Hause aussteckte, war von fanatischen Polen wiederholt damit gedroht worden, daß man ihm den rothen Hahn auf's Dach setzen werde. Leider ist diese Drohung am vergangenen Sonnabend in Erfüllung gegangen und das ohne Zweifel von frevelhafter Hand angelegte Feuer hat sämmtliche Wirthschaftsgebäude nebst den darin aufbewahrten Erntevorräthen des Patrioten in Asche gelegt. Der Brandstifter ist noch nicht ermittelt. (Brb. Z.)

Karlsruhe, 13. Sept. [Für Kehl.] Nach Angabe der „Karlsr. Ztg." hat der Berliner Magistrat der hiesigen Gemeindebehörde die Mittheilung gemacht, daß er aus den von ihm gesammelten Geldern zur Unterstützung der deutschen Grenzländer 12,200 Rt für die zerstörte Stadt Kehl (Stadt und Dorf) bestimmt habe.

Oesterreich. Wien, 12. Sept. Die Beustschen Bemühungen, die Beziehungen zwischen Petersburg und Wien freundlicher zu gestalten, haben nicht zu verhindern vermocht, daß die Feindseligkeit der russischen Nationalpartei gegen Oesterreich sich öffentlich ohne alle Rücksicht kundgiebt. Das Organ des Petersburger Slavencomités, welches wie das Moskauer vor drei Jahren die Repräsentanten der slavischen Opposition der habsburg-lothringischen Monarchie demonstrativ empfing, erklärt, das russische Vaterland sei nicht taub für den Schmerzensschrei der galizischen Ruthenen und werde diesen nächsten Brüdern des russischen Volkes rechtzeitig zu Hilfe kommen, um sie dem mächtigen slavischen Kaiserreich einzuverleiben. Als Verfasser dieser Erklärung wird ein Mann genannt, welcher Adjutant des Großfürsten Constantin und Schwager des russischen Gesandten Nowikoff in Wien ist.

England. * London, 11. Sept. An die Bemerkung anknüpfend, daß die Geschäfts-Telegramme aus Paris ausgeblieben, die Briefe aber zur Zeit eingetroffen sind, sagt die „Times" vom 10. d. in ihrem Cityberich: „Die Briefe zeigen von einer großen Entmuthigung und von einer steigenden Besorgniß, daß die Stadt unter die Controle der rothen Partei gerathen möge, welche am lautesten nach einer Vertheidigung um jeden Preis schreit. Alle angesehenen Familien verlassen die Stadt, und viele der finanziellen Häuser bilden Zweiggeschäfte in Boulogne, wohin sie ihre Sicherheiten und ihre Bücher abschicken. Die Noth, welche sich aus dem Schließen der hervorragendsten Läden und der Entlassung der in ihnen angestellten Personen ergiebt, wird als ungemein bedauerlich geschildert, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Schierigkeiten der Situation, was die Stimmung innerhalb der Stadt angeht, binnen Kurzem eine Gestalt annehmen werde, wie sie die äußerste Energie einer Regierung auf die Probe stellen dürften." Die von anderer Seite eintreffenden Nachrichten bestätigen das Gesagte vollkommen und schildern die Zustände eher dunkler als heller.

Frankreich. * Paris, 12. Sept. Die Republikaner benutzen wenigstens die kurze Freude der absoluten Herrschaft, um alle Stellen schnell mit ihren Getreuen zu besetzen. Dies geht ihnen über Nationalvertheidigung, Volkswohl und Friedensgedanken. Das Verlangen der spanischen Republikaner, welche der hiesigen Regierung vorgeschlagen, sie möge Peyrat zum Gesandten in Madrid ernennen, entsprach der stark hervortretenden Tendenz der gegenwärtigen Regierung, die großen Botschaften und Gesandtschaften Notabilitäten der republikanischen Partei und den Alt-Republikanern anzuvertrauen. Louis Blanc soll nach London zurückkehren, Emanuel Arago soll späterhin nach Berlin gehen. Marc Dufraise ist beim schweizerischen Bundesrathe beglaubigt, Edgar Quinet für den Posten in Florenz bestimmt. Daß diese Herrlichkeit lange dauern wird, bezweifelt jeder, der die tiefe Niedergeschlagenheit der Bourgoisie ansieht. Es hat sich denn auch eine Partei gebildet, welche dem Frieden das Wort redet und die nicht will, daß man noch weiter unnütze Opfer bringt. Das Organ derselben ist die „Presse", welche heute zum ersten Male ihre Stimme in dieser Beziehung hat vernehmen lassen. Man glaubt, daß sie schnell eine große Anzahl von Anhängern gewinnen wird, da man anfängt, einzusehen, daß es am Ende doch besser wäre, einige Landstriche abzutreten, als die Arbeit von Jahrhunderten vernichten zu lassen. Schon jetzt müssen die Verluste, welche Frankreich dieser erbärmliche Krieg gekostet hat, nach Milliarden berechnet werden und da, wenn nicht nachgegeben wird, dem französischen Volke ein unberechenbarer Schaden entstehen muß, so ist es am Ende natürlich, daß sich Viele fragen, ob es denn wirklich nothwendig ist, daß man so viele und unnütze Opfer der National-Eitelkeit, wegen welcher der Krieg doch nur noch allein fortgesetzt wird, bringt. Diese Opfer treten erst jetzt den Parisern lebhaft vor Augen Die Umgegend von Paris ist fast ganz verlassen. Lebensmittel und Vieh giebt es dort nicht mehr, da man bekanntlich alle Bauern dieser Gegenden gezwungen hat, mit ihren Ochsen, Kälbern, Schafen 2c. nach der Hauptstadt zu kommen. Die Verbrennung der schönen, in der Umgebung befindlichen Wälder ist im großartigsten Maßstabe vollzogen worden. Die Wälder von Melun nach Montereau, die Wälder von Lagny, Armanvilliers, Ferrières, Bondy, Meudon, Clamart u. s. w. sind den Vertheidigungs-Maßregeln zum Opfer gefallen. Dort, wo das Feuer nicht sein Werk verrichtete, hat man die Bäume gefällt. Ebenso wurde eine Menge Bäume an den Straßen, die nach Paris führen, umgehauen. Der Versuch, den großen Wald, südlich von Vincennes einzuäschern, ist mißlungen. Der Wald war zu grün, um sich anzünden zu lassen. Nun soll dem Park von St Cloud das nämliche Schicksal bereitet werden, hoffentlich werden auch dort die Bäume zu grün sein. Sieht man diese Verwüstungen jener wunderbaren Gegenden, welche Paris zur schönsten Stadt der Welt machen, so begreift sich die Friedenssucht. Dieselbe ist in den Provinzen noch viel größer als in Paris. In Toulon hat sich ein Theil der Galeerensträflinge empört; ein Brief an das „Siècle" läßt große Furcht blicken, daß der Aufstand allgemein wird. Characteristisch für die Panik, die allenthalben um sich greift, ist es, daß nun auch in Marseille und Toulon Anstalten zur Wehrhaftmachung dieser Plätze getroffen werden. Es scheint, daß die in Marseille eingetroffene Nachricht, zwei Corsaren (?) hätten die Straße von Gibraltar passirt, das ganze französische Littorale am Mittelländischen Meere vor Schrecken verrückt gemacht hat. Von der Ausrüstung der Festungswerke ist wenig Neues zu melden. Thiers soll die Anstalten, die man zur Vertheidigung getroffen, keineswegs billigen, eine erfolgreiche Vertheidigung für unmöglich halten und vollständig entmuthigt sein. Das Corps Vinoy ist ausgerückt, es hält sich aber zwischen den Forts und ist so aufgestellt, daß es rasch auf die am meisten bedrohten Puncte hinmarschiren kann. Wunder erwartet man von einem neuen Mordinstrument. Die sogenannte Locomotiv-Mitrailleuse, welche einer jeden Schußwaffe widerstehe, soll 15 Mann im Innern bergen und ohne Aufhören Kugeln ausspritzen. Bis jetzt hat man drei dieser Mitrailleusen neuer Art; es sollen aber auch noch andere in der Anfertigung sein. Seit dem Decret, welches die Waffenfabrikation freigiebt, geben sich viele Fabrikanten mit derselben ab.

— Was hier die Leute in dem Glauben an eine friedliche Wendung erhält, ist der Umstand, daß man ihnen erzählte, fast alle englischen Blätter hätten sich plötzlich zu Gunsten einer Intervention Englands ausgesprochen. Ja, man geht so weit, daß man behauptet, der Kronprinz von Preußen sei gegen die Fortsetzung des Krieges und habe dem Könige erklärt, er könne es nicht übers Herz bringen, Paris bombardiren zu lassen! Diese friedlichen Gerüchte verhindern Trochu aber keineswegs, daß die kriegerischen Vorbereitungen mit größtem Eifer betrieben werden. Es wurde in einem Theile der Straßen das Pflaster aufgerissen und die Steine in die Häuser gebracht, um von dort auf die eindringenden Preußen herabgeworfen zu werden. Das Aufreißen des Pflasters ist jetzt eine fast vollendete Sache. Außerdem will man siedendes Oel auf die Eindringlinge gießen. Die Straßen selbst sollen durch bewegliche Panzer-Barricaden vertheidigt werden, deren Erfinder General Trochu ist.

— Nach einem im „Journal de Reims" vom 9. d. abgedruckten Protokoll hat der Maire von Reims in Folge der Ereignisse in Paris sein Amt niedergelegt, ist aber im Auftrage des Grafen Bismarck angewiesen worden, auf seinen Posten zu bleiben, widrigensfalls der Stadt eine bedeutende Contribution auferlegt werde, welche die Mittel ergeben würde, eine neue gesetzliche Behörde einzusetzen.

— Im Museum des Louvre, im Louvre, in der Bibliothek und dem Museum von Cluny sind Maßregeln getroffen, die Kunstschätze fern von Paris in Sicherheit zu bringen. Der Polizeipräfect erklärt durch Erlaß vom 12 d. M. einen Pariser Polizeicommissar für abgesetzt, weil derselbe in der Nacht zum 2. December 1851 einen Volksrepräsentanten ungesetzlich verhaftet habe.

— Wie das „Journal officiel" mittheilt, ist in Paris seit dem 11. ein an Seilen befestigter Luftballon auf dem Platz St. Pierre (Montmartre) in Thätigkeit. Matrosen bedienen denselben.

— Montretout lautet die Ueberschrift eines Artikels im „Reveil". Der Berichterstatter schreibt: „Gestern haben wir die Arbeiten von Montretout in Augenschein genommen Die gemauerten Kasematten und die anderen sehr festen Arbeiten in Stein sind bereits fertig. Eben dasselbe ist bei den Gräben der Fall, und in wenigen Tagen wird alles hergestellt sein und armirt werden. Bei Betrachtung des Terrains, welches das Feuer des Forts bestreichen soll, und der Rolle, welche dem Platze in der Vertheidigung zugewiesen ist, erscheint es erstaunlich, daß diese Position nicht lange bereits befestigt. Eine breite Passage war offen gelassen. Die Geschütze des Mont-Valérien reichten nicht so weit, dieselbe zu bestreichen, und Saint Cloud war auf das äußerste bedroht. Das Defilée der Straße auf Versailles verlangte gleichfalls Deckung. Es sind Werke von Levres vorgelegt in vorzüglicher Position. Ihre Geschosse bestreichen die Straße von Versailles. Jedoch ist es unvermeidlich die davorliegenden Wälder niederzubrennen, so schmerzlich Solches auch sein mag. Sie würden den Preußen sowohl Deckung gewähren, als auch Material für ihre Belagerungsbauten.

— Man beabsichtigt auch, das Verzeichniß der Pensionisten der Civilliste zu veröffentlichen. Auf demselben befinden sich alle Mitglieder der kaiserlichen Familie, von der Prinzessin Mathilde angefangen bis zu Madame Ratazzi, Madame Türr und dem Prinzen Peter Bonaparte, dem Revolverhelden von Auteuil.

Italien. Der Movimento veröffentlicht folgenden Brief Garibaldi's: Caprera, 7 Sept. Meine Freunde! Gestern sagte ich euch: gegen Bonaparte Krieg bis aufs Aeußerste. Heute sage ich euch: die französische Republik muß man unterstützen mit allen möglichen Mitteln. Ich, obwohl krank, habe der provisorischen Regierung in Paris meine Dienste angeboten, und ich hoffe, daß es mir nicht unmöglich sein wird, meine Pflicht zu erfüllen. Ja, meine Mitbürger, wir müssen es als eine heilige Pflicht betrachten, unseren Brüdern in Frankreich zu Hilfe zu eilen. Unser Zweck wird gewiß nicht sein, die deutschen Brüder zu bekämpfen, die als Arm der Vorsehung den Alp der Tyrannei, der auf der Welt lastete, weggewälzt haben. Aber wir werden gehen, das einzige System zu unterstützen, das den Frieden und die Wohlfahrt unter den Nationen zu sichern im Stande ist. Ich wiederhole es: auf jede Weise möge man die französische Republik unterstützen, welche, durch die Lehren der Vergangenheit weise geworden, eine der stärksten Säulen der menschlichen Regeneration werden wird. G Garibaldi.

Vermischtes.

— Welch' werthvolles Material auf deutscher Seite im Kampfe steht, mag folgende Notiz darthun: Das zweite preußische Garde-Landwehr-Regiment, das dem Belagerungscorps vor Straßburg zugetheilt ist, hinterließ in der Heimath nicht weniger als 7003 Kinder.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 16 Septbr. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr Sept.	72 4/8	73	4½ % Pr. Anleihe	91 2/8	91 1/8
pr Sept.-Oct.	72 4/8	73	Staatsschuldsch.	79 6/8	79 6/8
Roggen flau,			Bundesanleihe	96 7/8	97
Regulirungspreis	49 6/8	50 2/8	3½% ostpr. Pfdbr.	76	77
Septbr.	49 6/8	50 3/8	3½% westpr Pfdbr.	72	72
Sept.-Oct.	49 6/8	50 3/8	4% westpr. do.	78 6/8	79
Oct.-Nov.	49 7/8	50 4/8	Lombarden	99 4/8	100 6/8
Rüböl, Sept.	13 5/6	13 5/6	Rumänier	61 4/8	61 7/8
Spiritus ruhig,			Oestr. Banknoten	81 6/8	81 [illegible]
Septbr.	16 11/12	16 23/24	Russ. Banknoten	75 3/8	75 3/8
October	17 20	17 24	Amerikaner	95	94 6/8
Petroleum			Ital. Rente	52 2/8	51 4/8
Sept.	7 20/24	7 19/24	Danz. Stadt-Anl.	94 2/8	94 4/8
5% Pr. Anleihe	98 2/8	98 2/8	Wechselcours Lond.	—	6. 23 5/8

Fondsbörse: Schluß matt.

Meteorologische Depesche vom 16. September.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel	337,5	+ 4,8	NO	stark	heiter.
7	Königsberg	337,0	+ 5,8	NO	sehr stark	wolkig.
6	Danzig	338 0	+ 8.2	NO	Sturm	bed., gestern u. Nachts
7	Cöslin	337,0	+ 8,0	NO	mäßig	trübe. [Regen.
6	Stettin	340 1	+ 8 0	NW	mäßig	wolkig.
6	Putbus	338,0	+ 8 1	N	stark	bewölkt, gest. Regen.
6	Berlin	339,6	+ 8,2	N	schwach	bew. gest. Nchm., Abd.,
6	Köln	340,4	+ 8,3	O	schwach	heit. [dies Morg Reg.
6	Trier	334,3	+ 5,5	S	schwach	stark, Nebel.
7	Flensburg	341,4	+ 6,2	NO	mäßig	heiter.
8	Paris	—	—	—	—	
7	Haparanda	—	—	—	—	fehlen.
7	Helsingfors	—	—	—	—	fehlen.
7	Petersburg	—	—	—	—	fehlen.
7	Moskau	—	—	—	—	fehlen.
6	Stockholm	—	—	—	—	fehlen.
8	Havre	—	—	—	—	fehlen.
8	Helder	342,9	+ 10,6	NNW	s. schwach	—

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Anerbietungen zur Aufnahme von Reconvalescenten der Armee, **welche einer besonderen ärztlichen Pflege nicht bedürfen**, durch Vermittelung der Ortsbehörden resp. Vereine und Bezirks-Commandos an die Kgl. stellvertretenden General-Commandos zu richten sind.

Den Offerten ist eine Bescheinigung des Vorstandes eines Krankenpflege-Vereins oder der Ortsbehörde beizufügen, daß in den betreffenden Fällen die ordnungsmäßige Pflege gesichert ist.

Berlin, den 25. Juli 1870.

Kriegs-Ministerium, Militair-Medicinal-Abtheilung.
Grimm. Mand. (2760)

Bekanntmachung.

Das Königliche Kriegs-Ministerium hat neuerdings wiederholt darauf hingewiesen, daß die Einrichtung weiterer Vereins-Lazarethe zur Aufnahme verwundeter und erkrankter Krieger in der Provinz Preußen nicht rathsam sei, da bei der großen Entfernung der Provinz von dem Kriegsschauplatze selbst die Belegung der schon eingerichteten derartigen Lazarethe mit Verwundeten sehr zweifelhaft erscheine. Indem ich die Bewohner der Provinz hiervon in Kenntniß setze, stelle ich denselben anheim, ihren auch in der jetzigen Zeit reich bewährten Patriotismus und Wohlthätigkeitssinn vielmehr auf die Sammlung von Beiträgen, sei es für die Verwundeten und Kranken in den schon bestehenden Lazarethen, sei es für die zurückgebliebenen Angehörigen der im Felde stehenden Krieger, zu richten.

Königsberg, den 14. September 1870.

Der Provinzial-Delegirte für die freiwillige Krankenpflege in der Provinz Preußen,
Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident.
v. Horn.

Bekanntmachung.

Behufs Regelung der Einquartierung bei dem am 1. October cr. erfolgenden Umzug ist es nothwendig, daß von jeder Veränderung der Miether eines Hauses, die eine jährliche Miethe von 50 Rℓ. und darüber zahlen, der Servis-Deputation möglichst bald Kenntniß gegeben wird. Wir fordern deshalb sämmtliche Hauseigenthümer, Vicewirthe oder Verwalter, in deren Grundstücken am 1. October c. eine Veränderung derjenigen Bewohner, welche eine jährliche Miethe von 50 Rℓ. und darüber zahlen, stattfindet, hiermit auf, dem Servis-Bureau sofort, spätestens aber bis zum 20. September c. über die abziehenden und neu anziehenden Miether resp. über die unvermiethet gebliebenen Wohnungen Mittheilung zu machen.

Diejenigen Eigenthümer 2c., die dieser Anordnung nicht Folge leisten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn ihnen aus der unterlassenen Meldung Weiterungen und Kosten erwachsen.

Danzig, den 6. September 1870.

Der Magistrat. (3501)
Servis- und Einquartierungs-Deputation.

Proclama.

Alle diejenigen Personen, welche an die nachbenannten, angeblich verloren gegangenen, verbrannten oder vernichteten Hypothekendocumente:

1) über das auf Grund der notariellen Urkunde vom 26. Juli 1856 für den Eigenthümer Johann Gurski aus Sienowo, als eine Schuld des Besitzers Albrecht Miszk auf dem Grundstücke Bonczabutta No. 7 Rubr. III. No. 4 zufolge Verfügung vom 25. October 1856 eingetragene fünfprozentige Darlehn von 100 Thlrn.,
2) über die auf Grund des gerichtlichen Kaufvertrages vom 16. Februar 1856 für die Anna Müller, später verehelichte Franz Golombeck als eine Schuld des Mitbesitzers Johann Müller auf dem ehemals dem Johann Müller, jetzt dem Jacob Müller gehörigen ideellen Antheile an dem Grundstücke Barwick No. 16 Rubr. III. No. 1 zufolge Verfügung vom 25. März 1856 eingetragene fünfprozentige Kaufgelderrestforderung von 100 Rℓ.,
3) über die auf Grund des gerichtlichen Contrakts vom 22. April 1837 für die Gebrüder Johann, Joseph und Anton Konkel als eine Schuld des Besitzers Peter Konkel auf dem Grundstücke Prockau No. 3 Rubr. III. No. 1 mit je 100 Rℓ. für jeden der genannten Gläubiger zufolge Verfügung vom 15. September 1837 eingetragene Erbabfindungen von zusammen 300 Rℓ.,
4) über die auf Grund des gerichtlichen Kaufvertrages vom 21. December 1847 für die Geschwister Nicolaus, Constantia und Catharina Labuhn, als eine Schuld des Besitzers Jacob Labuhn auf dem Grundstücke Klossowken No. 3 Rubr. III. No. 3 mit je 50 Rℓ. zufolge Verfügung vom 26. Februar 1848 eingetragenen Erbabfindungen von zusammen 150 Rℓ.,
5) über die auf Staniszewo No. 2 Rubr. III. No. 1 auf Grund des Erbrezesses vom 25. Juni 1825 für die Geschwister Eva, Agathe, Elisabeth, Franz und Joseph Cirocki als eine Schuld des Besitzers Mathias Cirocki, zufolge Verfügung vom 27. März 1829 mit je 15 Rℓ. 4⅕ ₰ eingetragenen mütterlichen Erbtheile mit zusammen 75 Rℓ. 1 Sgr. 6 ₰,
6) über die auf Gogolewo No. 1 Rubr. III. No 2 auf Grund des rechtskräftigen Erkenntnisses des Kreis-Gerichts Carthaus vom 6. October 1859, als eine Schuld des Bauern Franz Krolik für den Altsitzer Martin Ponka zu Wittstock, auf Requisition des Prozeßrichters vom 16. December 1859 zufolge Verfügung vom 4. Jan. 1860 eingetragene Forderung von 350 Rℓ. nebst 5 % Zinsen seit dem 23. September 1859 und von 11 Rℓ. 19 Sgr. vorgeschossene Kosten nebst den noch zu erstattenden, in quanto nicht feststehenden gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten,
7) über die auf Pollenczyn No. 2 Rubr. III. No. 5 auf Grund der gerichtlichen Obligation vom 3. April 1847 als eine Schuld des Besitzers Daniel Steinke für Ferdinand v. Versen zufolge Verfügung vom 18. Mai 1847 eingetragene zu 6 % verzinsliche Darlehnsforderung von 150 Rℓ., welche auf Grund der dem Documente annectirten notariellen Cession vom 29. August 1850 zufolge Verfügung vom 2. Januar 1852 für den Maurermeister Marcus Struve zu Berent subingrossirt ist, welche auch laut Verfügung vom 31. Januar 1851 auf die abgezweigte Parzelle Pollenczyn No. 18 übertragen ist,
8) über die auf Pollenczyn No. 2 Rubr. III. No. 7 auf Grund der notariellen Obligation vom 18. September 1854 als eine Schuld des Besitzers Daniel Steinke für den den Maurermeister Struve zu Berent zufolge Verfügung vom 3. März 1855 eingetragene zu 6 % verzinsliche Darlehnsforderung von 150 Rℓ.,
9) über die auf Mirchau No. 4 Rubr. III. No. 3 auf Grund des gerichtlichen Erbrezesses vom 11. September 1829 als eine Schuld der Wittwe Francisca Formella, geb. Kwidzynski für die fünf Geschwister Formella: Eva, Anton, Veronika, Joseph Christian und Jacob Peter für jeden mit 20 Rℓ. 23 Sgr. 5 ₰ zufolge Verfügung vom 27. Mai 1836 eingetragenen väterlichen Erbtheile von zusammen 103 Rℓ. 27 Sgr. 1 ₰,
10) über das auf Mirchau No. 4 Rubr. III. No. 2 auf Grund des gerichtlichen Erbrezesses vom 12. Juli 1814 als eine Schuld der damaligen Besitzerin Wittwe Catharina Kwidzynska, geb. Konkel für die Johanna Kwidzynska zufolge Verfügung vom 25. März 1829 eingetragene Vatererbtheil von 22 Rℓ. 9 Sgr. 6 ₰,
11) über das auf Paczewo No. 8 Rubr. III. No. 1 auf Grund des gerichtlichen Erbrezesses vom 17 Februar 1841, 21. März 1841 und 27. September 1843 als Schuld der Wittwe Anna Sobbisch, geb. Bensemer für die Catharina Sobbisch zufolge Verfügung vom 4. December 1842 eingetragene Vatererbtheil von 43 Rℓ.,
12) über das auf Kuhwiese No. 4 und zwar auf dem Antheil über Martin Krzon'schen Eheleute Rubr. III. No. 1 auf Grund des gerichtlichen Erbrezesses vom 29. April 1840 als eine Schuld der Wittwe Veronica Zielinski, demnächst verehelichte Martin Krzon für den Andreas Franz Zielinski, zufolge Verfügung vom 31. October 1850 eingetragene Vatererbtheil vom 38 Rℓ. 23 Sgr. 7 ₰,
13) über das auf Sykorzyner Neuhütte No. 7 Rubr. III. No. 1 (einbegriffen unter den unter dieser Nummer im Ganzen eingetragenen 242 Rℓ. 22 Sgr. 7 ₰) auf Grund des gerichtlichen Erbrezesses vom 23. December 1844 als eine Schuld der Besitzerin Josephine Klossa verehelichte Joseph Armatowski für den Albrecht Franz Strzenia laut annectirten Hypotheken-Recognitionsscheins vom 28. September 1848 eingetragene Großmuttererbtheil von 13 Rℓ. 23 Sgr. 7 ₰,
14) über die auf Mirchau No. 27 Rubr. III. No. 11 auf Grund des rechtskräftigen Bagatellmandats vom 18. Juni 1855 und der Requisition des Prozeßrichters vom 23. November 1855 als eine Schuld des damaligen Besitzers Joseph Formella für den Lehrer Schmidt und dessen Ehefrau Antonie geb. Konkel aus Mirchau zufolge Verfügung vom 30. November 1855 eingetragene Forderung von 10 Rℓ. nebst 5 % Zinsen seit dem 30. Juni 1855 und 10 Sgr. vorgeschossene Kosten,
15) über die auf Lisniewo No. 16 Rubr. III. No 4 auf Grund der gerichtlichen Urkunde vom 25. Mai 1861 als eine Schuld des früheren Besitzers dieses Grundstücks, Friedrich Hinz, für den Mühlenbesitzer Friedrich Raasch aus Lisniewo zufolge Verfügung vom 25. Mai 1861 eingetragen, zu 5 % verzinsliche Darlehnsforderung von 150 Rℓ.,
16) über die auf Gorrenczyn No. 17 Rubr. III. No. 1 für die Margaretha Flissikowska auf Grund des gerichtlichen Vertrages vom 12. August, 10. November und 22. December 1840, als eine Schuld des Besitzers Thomas Flissikowski zufolge Verfügung vom 5. Januar 1841 eingetragene Erbabfindung von 100 Rℓ.,

oder an den Schuldposten, über welche die vorstehend bezeichneten Hypothekendocumente sprechen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber oder aus einem andern Rechtsgrunde Anspruch zu machen haben, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, sich in dem an hiesiger Gerichtsstelle am

10. December cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kreisgerichts-Director Rhenius anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls sie unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens mit ihren Ansprüchen werden präcludirt und die über die voraufgeführten Hypothekenposten ausgefertigten Hypothekendocumente werden amortisirt, die Schuldposten selbst aber in den Hypothekenbüchern werden gelöscht werden.

Carthaus, den 7. August 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (2599)

Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister ist heute zur Firma **B. H. Hemmpel Wittwe** eingetragen:

„Die Firma ist erloschen."

Marienburg, den 10. September 1870.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3890)

Proclama.

Der Concurs über das Vermögen des Kaufmanns **F. W. Petrich**, Inhaber der Handlung J. W. Alberti & Sohn hierselbst ist beendigt und der Cridar für entschuldbar erachtet worden.

Konitz, den 2. September 1870.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (3911)

D. Nehmer in Stettin,

Bank-, Wechsel- und Lotterie-Geschäft,
verkauft
Frankfurter, sowie Preußische

Lotterie-Loose

zu nachstehend billigen Preisen.

Frankfurter Original-Loose zur 6. Cl.
à 1/1 — 45 Rℓ., 1/2 — 22½ Rℓ., 1/4 — 11¼ Rℓ.

Preußische Original-Loose zur 4. Cl.
1/1 — 66 Rℓ., 1/2 — 30 Rℓ., 1/4 — 15 Rℓ.

Preußische Antheilscheine zur 4. Cl.
1/8 — 7 Rℓ., 1/16 — 3½ Rℓ., 1/32 — 1¾ Rℓ., 1/46 — 1 Rℓ.

König-Wilhelm-Lotterie 1/1 — 2 Rℓ., 1/2 — 1 Rℓ.
(3858)

Bekanntmachung.

Nachdem ich seit dem 2. d. M. das Rollfuhr-Geschäft für die ankommenden und abgehenden Güter auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn eröffnet habe, erlaube ich mir dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich bei folgenden Herren:

Magnus Bradtke, Ketterhagerthor und Vorst. Graben-Ecke,
R. Schwabe, Langenmarkt,
H. Morgenstern, Langgasse 2,
Friedrich Grothe, 2. Damm No. 15,
Gustav Stöhr, Holzmarkt No. 2.

Annahmestellen Behufs An- u. Abfuhr der Güter eröffnet habe.

Außer in meinem Comtoir, Neugarten No. 22d. werden auch in meiner Commandite, Milchkannengassen-Ecke No. 21, Bestellungen zur schleunigen Beförderung der Güter von und nach dem Bahnhofe (am Olivaer Thor) entgegengenommen.

Danzig, den 13. September 1870.

H. Toews,

Spediteur und Rollfuhr-Unternehmer.

Geräucherte Aale

in größeren Partien können gegen Vorausbestellung geliefert werden von **J. Munck** in Fredericia (Dänemark). (3539)

1869. Amsterdam.	Erste Preismedaille 1869 Pilsen.	1869. Wittenberg.

Liebig's chemisch-reines ungegohrenes

Malz-Extract

(in Extractform, nicht flüssig).
Vacuum-Präparat des Apothekers J. Paul Liebe in Dresden.

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden (bei Husten, Heiserkeit etc.), bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans etc.

Lager à Flasche von ⅔ Rℓ 10 Sgr. bei Apotheker **Hendewerk** in Danzig und Apotheker **A. Meinhold** in Marienburg.

Brust- u. Lungenleiden

namentlich Tuberculose, Magen- und Darm-Katarrh, Körperschwäche, Husten, heilt die

Kumys-Heil-Anstalt in Charlottenburg.

Nach ausserhalb prompter Versandt.

Für Leidende.

Ueber die seit 30 Jahren bewährte und allgemein bekannte Heilmethode des Prof. **Louis Wundram** gegen hartnäckige Krankheiten, namentlich gegen **Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Flechten, Scropheln, Drüsen, Husten, Unterleibsbeschwerden, Fieber 2c.** können amtlich beglaubigte Zeugnisse eingesehen und das Buch darüber gratis in Empfang genommen werden bei (733)

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Lichtformen

für Licht-Fabriken empfing neu, sowie zum Umgießen **Th. Etzold,** Zinngießer in Danzig.

Altes Zinn kauft **Th. Etzold,** Scheibenritterg. 8.

Schank-Gläser und **-Flaschen** in allen Sorten empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Der Bock-Verkauf

aus meiner Merino-Kammwoll-Stamm-Schäferei beginnt am 1. October cr., Mittags 12 Uhr.

Sämmtliche Böcke sind von im Jahre 1867 aus Mecklenburg gekauften Merino-Kammwoll-Stamm-Müttern Boldebucker Abkunft und Vollblut-Rambouillet-Böcken gezüchtet.

Die Böcke sind 1½ Jahr alt und zeichnen sich durch Größe und Wollreichthum aus. Der Preis ist à Bock 20 Rℓ. und 15 Sgr. an den Schäfer. (3580)

Wilscheblott bei Lubichow, Kr. Pr. Starg.
Taddel.

Alle künstl. Haararbeiten

werden sauber und billig sofort gefertigt, sowie vom Lager **Haarzöpfe, Scheitel, Toupets** 2c. 2c. zu soliden Preisen verkauft

Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Starkes Fensterglas, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel** und **Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung von **Ferdinand Fornée,** Hundeg. 18.

In **Stangenberg** bei Dirschau steht eine **Dampf-Dreschmaschine,** pro Arbeitstag 20 Rℓ., zur Disposition. (3915)

Correns-Roggen von Kalinowitzer Originalsaat verkauft das
(3823) **Dominium Bruch** bei Christburg.

Probsteier Roggen und Sendomier Weizen

(à 134 ℔ holländ.), zur Saat, verkauft das Dominium Groß Golmkau.
(3873) **G. Steffens.**

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst
F. W. Lehmann,
(7582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor)

Frische Rüb- u. Leinkuchen

offeriren (2465)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Mein bestassortirtes Lager von

Klee- u. Gras-Sämereien

empfehle ich zur Herbstsaison.
F. W. Lehmann,
(2671) Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Frisch gebrannter Kalk (3754)

ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.

C. H. Domanski Ww

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie **Rohpappen und Buchbinder-Pappen** in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von **Schottler & Co. in Lappin bei Danzig** welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(7002) Buttermarkt No. 40.

270 fette Merzschafe

stehen zum Verkauf in **Kittnau** per Reichenau in Ostpreußen. (3822)

1000 Scheffel gute Eßkartoffel

sind zu verkaufen in Wittstock, 1 Meile Chaussee von Oliva. (3673)

Das hart an der Chaussee belegene, ehemalige

Posthaltereigrundstück in Kl. Katz,

bestehend aus massivem geräumigem Wohnhause nebst großem, mass. Stall und Schuppen u. 1½ Morgen ist zu verkaufen und seiner günstigen Lage wegen sowohl zum Geschäftsbetriebe, wie herrschaftl. Wohnsitz zu empfehlen. Näheres ist daselbst wie auch Langgasse 29, 2 Tr. h. zu erfahren. (3914)

Damen, die in Zurückgezogenheit ihre Niederkunft erwarten wollen, finden freundliche Aufnahme und liebevolle Bedien. bei der Hebamme **Marie Grabowski,** Heil. Geistg. 39, Danzig.

Für ein bedeutendes Herren-Garderobe-Geschäft in Bromberg wird ein tüchtiger Verkäufer, welcher bereits in dieser Branche gearbeitet hat, gesucht. Der Antritt kann sofort oder zum 1. October erfolgen. Adr. sub **P. 2485** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.** (3859)

Ein junges Mädchen aus einer hiesigen gebildeten Familie sucht sofort oder zum 1. Oct. unter bescheid. Anforderungen eine Stelle auf dem Lande, um der Hausfrau in der Wirthschaft (auch bei kl. Kindern) behilfl. sein zu können. Adr. unter No. 3924 durch die Exped. d. Ztg. erb.

Ein junges Mädchen ist geneigt, in eine Familie als Lehrerin in der Musik (hauptsächlich in Gesang) und zugleich als Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau, einzutreten. Adr. unter 3814 in der Expedition dieser Ztg. einzureichen.

Verschiedene jüngere Inspectoren, mehrere Rechnungsführer, Wirthschaftseleven, Meier und Meierinnen sucht **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein Materialist, der polnischen Sprache mächtig, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht vom 1. October cr. ein anderes Engagement. Gef. Offerten werden unter poste rest. F. W. Graudenz franco erbeten.

Eine geprüfte **Erzieherin** sucht eine Stelle. Näheres durch Herrn Cataster-Controleur **Kauffmann** in Marienwerder.

Billig zu vermiethen

ist auf einem sehr schön gelegenen Rittergute im Oberlande ein herrschaftlich eingerichtetes elegant möblirtes Schloß, nebst Park, Treibhaus, Garten, Stallungen, Remisen, Torfstich, Jagd 2c.

Näheres auf frankirte Anfragen unter No. 3930 durch die Expedition dieser Ztg.

1 Ladenlocal nebst großen Kellern

im frequentesten Theile der Stadt Königsberg gelegen, nebst Wohnung, worin bis jetzt ein Ledergeschäft betrieben, sich aber auch zu jedem anderen Geschäft eignet, ist vom 7. October cr. ab zu vermiethen. Das Nähere Löbenicht, Langgasse No. 3 bei **Fr. Becker.** (3825)

Heute Morgen 8 Uhr wurde meine Frau schwer aber glücklich von einer Tochter entbunden, wofür ich nächst Gott der Frau Hebamme Völkner mich zu Dank verpflichtet fühle.

Danzig, den 16. September 1870.

C. Volkmann, Schiffszimmermann.

Mittwoch, den 21. Sept. c., Vormittags 9 Uhr, werde ich in der Harschkamp'schen Concurssache im Auftrage des Herrn Massenverwalters, Portechaisengasse No. 7/8, den Bestand des Waarenlagers von Cigarren verschiedener Qualität und Marken, Tabaken, Cigarrenspitzen und -Pfeifen, Cigarrentaschen, Portemonnaies &c.; ferner die Laden-Utensilien, 1 silberne Ancreuhr und 1 galvanischen Apparat gegen baar versteigern, wozu ich einlade.

Nothwanger, Auctionator.

Auction.

Wegen Aufhebung der Posthalterei und damit verbundener Aenderung der Wirthschaft, sollen vom Dom. Kl. **Boczepol** am Montag, den 19. September cr., Vormittags 10 Uhr, auf dem alten Posthofe Kl. **Ankerholz**, circa 1000 Schritt vom Bahnhofe Gr. Boschpol, 8 Pferde, Wagen und Geschirre, sowie 20 Zugochsen, 6 Rinder und 1 Stier, meistbietend verkauft werden.

Dampfer-Verbindung
Stettin — Danzig.

Dampfer **Colberg**, Capitain C. Streeck, geht am 21. September cr. von Stettin nach Danzig. Näheres bei

Ferdinand Prowe,
(3934) Danzig, Hundegasse 95.

Wichtig für jeden Hausbesitzer!

Im Verlage des Unterzeichneten erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Ortsstatut für die Canalisirung und Wasserleitung der Stadt Danzig nebst Reglement und Instruction über die Ausführung der Hausleitungen. 32°. Geheftet. Preis 3 Sgr.

Früher erschienen:

Bau-Polizei-Ordnung für die Stadt Danzig. 32°. Geheftet. Preis 4 Sgr.

Danzig. **A. W. Kafemann.**

Königsberg i. Pr.

In gr. Zeitungsformat mit Beilage erscheint jeden Sonnabend die

Land- u. forstwirthschaftliche Zeitung.

Abonnement 20 Sgr. quart. bei den Postämtern, in der Expedition d. Zeitung u. den General-Secretariaten der landwirthschaftlichen Centralstellen zu Königsberg und Danzig.

Inserate.

Elbinger Viehmarkt-Lotterie.

(Ziehung am 22. September.)
Verloosung von **Equipage, Pferden, edlen Zuchtstieren, Kühen** &c.

Loose à Thlr. 1

zu haben in dem **Sekretariat des Hauptvereins Westpr. Landwirthe,** Langgasse 55 und bei **Ad. Schlüter,** Expedition der Danziger Zeitung, und in der General-Agentur von **E. Schlömp** in **Elbing.** (3817)

Portwein, Sherry, Madeyra, Cigarren u. Rauchtabake

werden billigst verkauft Breitgasse No. 17 aus der Robert Hoppe'schen Concursmasse.

Billige und feste Preise für Wintersachen.

Unterkleider, Wollhemden, Camisöler, Leibbinden, Socken, Strümpfe, Shawls, Flanelle Boie, Moltongs, wollene Decken &c. empfiehlt

(3925) **Otto Retzlaff.**

Zöpfe, Scheitel, Chignons,

Locken, Perücken, Toupets, Haarketten, Armbänder &c. hält in Auswahl auf Lager und fertigt **(auch aus ausgekämmten Haaren)** nach der besten Methode zu billigsten Preisen.

Bestellungen von außerhalb werden prompt gegen Nachnahme effectuirt. (3929)

E. Bluhm,
Matzkauschegasse No. 8.

Vollblut-Stammheerde zu Budow.

Am 14. October d. J., Mittags 12 Uhr, findet der Verkauf von 80 Stück zweijährigen Merino-Vollblut-Kammwoll-Böcken (Saatler Abstammung) in öffentlicher Auction statt.

Programm auf Verlangen.

Budow, Kreis Stolp.

(3770) **v. Zitzewitz.**

Eine gepr. Erzieherin sucht zum 1. October c. ein Engagement. Adressen unter No. 3927 werden durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

G. Diederici, Civilingenieur,

Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 32/33,

Mitglied der Genossenschaft deutscher Civilingenieure,

empfiehlt sein technisches Büreau zur Anfertigung aller Ingenieur-Arbeiten, Baupläne, Kostenanschläge, Gutachten, Taxationen, Expertisen bei Brandschäden u. s. w.

Specialitäten:

Landwirthschaftliche Anlagen und Maschinen, Brauereien, Brennereien, Mahlmühlen, Oelmühlen, Sägemühlen, Knochenmühlen u. s. w., Dampfmaschinen, Dampfkessel, Armaturen, Gas-Kraft-Maschinen, Wasserräder und Turbinen, Pumpwerke, Entwässerungsanlagen, Centrifugalpumpen, Wasserleitungen, Amerikanische Rohrbrunnen, Central-, Luft-, Warm- und Heißwasser-Heizungs-Anlagen, Ventilationseinrichtungen für Schulen, Krankenhäuser, Kasernen, Anlagen für Leuchtgas aus Petroleum für Privat- und öffentliche Zwecke u. s. w.

Lager von allen technischen Artikeln und Maschinen.

Maschinen-Riemen, amerikanisches Vulkanöl, consistente Maschinenschmiere (beide säure- und harzfrei und gefrieren nicht), selbstthätige Nadelschmiergläser, Kaye's Oelkannen, Harri's Patent-Riemenverbinder, Soepstone-Packung für Stopfbüchsen, Gußstahl-Mühlbicken, echte Arkansas-Schleifsteine, Sensensteine, Wagenwinden, Wasserwaagen, Erdbohrer u. s. w., englische Locomobilen, Dreschmaschinen, Drillsäemaschinen, Pferdehacken, Heuwender, Hungerharken, Mähemaschinen für Gras und Getreide, Pflüge u. s. w., Ventilatoren, Feldschmieden von Schiele u. Co., rotirende Buttermaschinen von W. Lefeldt, Milch- und Sahnenkühler von W. Lefeldt.

Ausführungen von ganzen Anlagen und einzelnen Maschinen geschehen in den dazu geeignetsten renommirten Fabriken. Kleinere Arbeiten sowie Reparaturen fertige ich in eigener Werkstätte Unterhaberberg 32/33.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

aus **Fray-Bentos** (Süd-Amerika)

Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1/3 des Preises derjenigen aus frischem Fleische. – Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc.

Stärkung für Schwache und Kranke.

Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Hâvre 1868.

Das grosse Ehrendiplom — die höchste Auszeichnung — Amsterdam 1869.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. **3. 5.** Sgr.	a Thlr. **1. 20** Sgr.	a **27 1/2** Sgr.	a **15** Sgr.

Nur ächt wenn jeder Topf nebenstehende Unterschriften trägt.

DELEGATE.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren **Rich. Dühren & Co., Danzig,** Poggenpfuhl 79. (2178)

Die nachstehenden Wiederverkäufer führen ausschliesslich diese Waare und ist das Publikum bei denselben sicher, nicht getäuscht zu werden.

Danzig: **J. G. Amort, Bernhard Braune, Magnus Bradtke, A. Fast, F. E. Gossing, Friedrich Groth, Richard Lenz, Carl Marzahn, Albert Meck, Ignatz Potrykus, F. W. Schnabel, C. W. H. Schubert, Julius Tetzlaff,** Apotheker **P. Becker, L. Boltzmann, A. Heintze, Fr. Hendewerk, v. d. Lippe, W. L. Neuenborn.**

Seit 20 Jahren — **tägliche** — **neue** — **Heil-Erfolge.**

Mittel zur Gesunderhaltung der Respirationsorgane.

Herrn Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin.

Berlin, 2. Septbr. 1870. Von Ihrem als ausgezeichnetes Heilnahrungsmittel in Krankheiten **berühmten Malzextrakt-Gesundheitsbier** wollen Sie mir gefälligst Sendung machen. **W. Schultze,** Louisenufer 16. — Meiner Mutter hat Ihr Malz-Extrakt bei ihrer Luftröhrenschleimung als gutes Heilmittel gedient. Mein Vater wünscht es nun ebenfalls (gegen den Husten) zu benutzen, im Verein mit den auf den Hustenschleim so **vortrefflich wirkenden Brust-Malzbonbons. M. Ludwig** in Berlin, Lange Str. No. 67. — **Ihre Malz-Gesundheitschokolade ist ausgezeichnet heilsam. M. Tholuk,** Ober-Consistorialräthin.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (3682)

Der Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß die Chokoladenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne in Köln** sich für die Reinheit ihrer Waaren verbürgt und ihre Fabrikation unter **sanitätspolizeiliche** Controle freiwillig gestellt hat, daß die zur Verwendung kommenden Rohmaterialien und Ingredienzien sowie auch die fertige Waare analysirt werden und dadurch dem Consumenten eine reine Chokolade, d. h. pure Cacao und Zucker garantirt wird.

Köln, 1. September 1869.

Dr. Herm. Vohl,
Königl. Regierungscommissar und vereidigter Chemiker.

Obige mit Recht empfehlenswerthen Chokoladen sind stets vorräthig

in Danzig bei **R. v. Dühren,** Langgarten 102,
bei **Carl Marzahn,**
bei **Alb. Neumann,**
in Berent bei Apotheker **W. Borchardt,**
do. **J. Cohn,**
in Carthaus bei **H. Rabow,**
in Christburg bei **R. H. Otto,**
in Dirschau bei **J. Czarnecky,**
in Elbing bei **J. F. Kaje,**
in Elbing bei Hofapotheker **Carl Nebefeldt,**
in Graudenz bei Conditor **Franz Gussow,**
in Pr. Holland bei **C. E. Weberstädt,**
in Marienburg bei Apotheker **J. Leistikow,**
in Marienwerder bei **F. Lück,**
in Neustadt bei **H. Brandenburg,**
in Saalfeld bei **Chr. Preuß,**
in Pr. Stargardt bei Apoth. **H. E. L. Siewert,**
in Stuhm bei Apotheker **H. Schultz,**
in Tiegenhof bei Apotheker **A. Knigge.**

Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Winter-Cursus am 7. November cr., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 24. October cr. seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 35 Rt.

Möllinger, Director der Baugewerkschule.

Ein gelernter tüchtiger Förster, bestens empfohlen, sucht ein dauerndes Engagement. Caution kann bestellt werden. Nähere Auskunft ertheilt **Böhrer,** Langgasse 55.

Einen gediegenen unverheir. Ober-Inspector, cautionsfähig, der zuletzt 17 Jahre einer renommirten Wirthschaft Westpreußens vorgestanden, weist nach **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein junger Mann (Tertianer), welcher schon 1 Jahr in einem Colonial- und Delicateßwaaren-Geschäft gewesen ist, sucht zur weiteren Ausbildung in diesem oder einem anderen Geschäft eine Stelle.

Das Nähere durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 3767.

Ein junger Mann, der vier Jahre hindurch die Conditorei erlernt hat, wünscht hauptsächlich in ein großes Conditorgeschäft als Gehilfe einzutreten.

Gefällige Adressen bitte an den Post-Expediteur **Gellenneck** in Radmansdorf in W.-Pr. richten zu wollen. (3689)

Ein gewandter Schäfer mit sehr guten Empfehlungen sucht zum 1. October od. später eine dauernde Stellung. Nähere Auskunft ertheilt Herr Gutsbesitzer **M. Kunow,** Saspe b. Langfuhr.

Ein verheiratheter **cautionsfähiger Förster,** ein **Forstaufseher,** ferner ein **Forstschreiber,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, werden gesucht. Adressen sub **V. 2294** befördert die Annoncen-Expedition von (3148)

Rudolf Mosse in Berlin.

Auf einem Gute wird eine anständige erfahrene Wirthschafterin zum 1. October gesucht. Bedingungen sind, daß sie selbst thätig ist und die feine Küche aus dem Grunde versteht. Meldungen mit Empfehlungen bitte unter der Chiffre E. R. Exin poste restante abzugeben. (3779)

Ein junger Mann, der die Wirthschaft bereits praktisch erlernt hat, und dem gute Empfehlungen zur Seite stehen, findet sofort eine Stellung als Inspector zu Wittomin per Zoppot bei **Fr. Wienecke.** (3935)

Tüchtige **Haupt-** und **Special-Agenten** für eine alte **inländische Feuer-Versicherung** werden gegen hohe Provision gesucht.

Adressen unter No. 3884 werden erbeten durch die Exped. d. Ztg.

Krebsmarkt No. 11, an der Promenade ist die erste Etage, bestehend aus vier Zimmern, Küche, Boden, Keller, eigener Hausthüre und sonstigen Bequemlichkeiten zu October zu vermiethen. Zu erfragen Krebsmarkt No. 10. (3771)

Freie Vereinigung der Handlungs-Gehilfen Danzigs.

Heute Abend 8 Uhr: Versammlung im Gesellschaftshause. Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung von voriger Sitzung.

Das Comité.

Vaterländischer Frauen-Verein zu Danzig.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß die Herren Apotheker **Helm** und Buchhändler **Constantin Ziemssen** hieselbst es freundlichst übernommen haben, als Delegirte des Vaterländischen Frauen-Vereins, unsern auf dem Kriegsschauplatze befindlichen Truppen Gegenstände zuzuführen, deren sie nöthig bedürfen, um die Strapazen des Krieges zu ertragen und bei frischem Muth zu bleiben. Dies Unternehmen läßt sich aber nur verwirklichen, wenn so viel Material vorhanden ist, um mindestens einen Eisenbahn-Waggon füllen zu können. — Von der Ueberzeugung durchdrungen, daß wir die patriotische Opferwilligkeit unserer lieben Mitbürger nicht ermüden werden, wenn wir darum bitten, auch unser jetziges Vorhaben gütigst zu unterstützen, bemerken wir, daß folgende Gegenstände sich für die abzuschickende Sendung besonders eignen und unsern Kriegern sehr willkommen sein werden, als:

Portwein und anderer guter Wein, Liqueur, Chokolade, gebrannt. Kaffee, Sago, Rauchtabak, Cigarren, geräucherter Schinken, geräucherte Wurst, Fleisch-Extract, Salz, Stearin-Lichte, weiße Seife, Citronen, Gewürze.

Ferner bitten wir um:

wollene Leibbinden, Unterjacken, Unterhosen, Hemden, Zeitungen und passende Unterhaltungsschriften.

Unser Annahme-Depot befindet sich Mälzergasse No. 8.

Danzig, den 10. September 1870.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Ländlicher Vaterländischer Frauen-Verein.

Anschließend an den Aufruf des Vaterländischen Frauen-Vereins in Danzig.

Der Vaterländische Frauen-Verein der Stadt Danzig schickt eine größere Sendung an Erquickungen und Erwärmungs-Gegenständen den ausgerückten Truppen auf den Kriegsschauplatz. Gewiß sind die Mitglieder unseres ländlichen Vereins damit einverstanden, wenn wir uns diesem Liebeswerk anschließen, damit schnell ein Eisenbahn-Waggon gefüllt werde, und unsere braven, tapfern Truppen recht bald Labung und Erquickung an heimathlichen Gaben finden. Den Hausfrauen auf dem Lande wird es ja leicht u. gewiß eine Freude sein, von ihren Vorräthen den tapfern Söhnen unserer Provinz mitzutheilen.

Auch unsere Gaben werden gewiß in den Annahme-Depots, Mälzergasse No. 8 oder Jopengasse No. 57, freundliche Aufnahme finden.

Weichselmünde, den 11. Sept. 1870.

Die Vorsitzende des ländlichen Vaterländischen Frauen-Vereins

Agnes von François.

Vom Rentier Herrn Opticus v. J. F. Müller hierselbst sind uns 31 Rt. 10 Sgr. 9 Pf. übergeben worden, welche derselbe für die Benutzung eines von ihm auf dem Seestege in Zoppot aufgestellten Fernrohrs eingenommen hat. Wir fühlen uns verpflichtet, Herrn Müller für dieses Geschenk, welches wir zum Besten hilfsbedürftiger Familien der im Felde befindlichen Krieger aus hiesiger Stadt verwenden werden, hiermit bestens zu danken.

Danzig, den 16. September 1870.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Weitere Beiträge zur Beschaffung von Erquickungsgegenständen für die Truppen der 2. Division im Felde sind uns zugegangen und wie die ersten dem vaterlandischen Frauen-Verein übergeben:

J. H. Rehtz 10 Rt., B. Haußmann 25 Rt., J. H. Italiener 5 Rt., Itzig Goldstein 10 Rt., Zucker 3 Rt., B. Rosenstein 5 Rt., Jeanette Wegner geb. Dalmer 10 Rt., C. G. Panzer 10 Rt., Eschert 3 Rt., Wm. Joel 5 Rt., E. Kauffmann 5 Rt., O F. W. 2 Rt., B. 1 Rt., E. 1 Rt., Justizrath Besthorn 10 Rt., Gerichtsrath Hevelcke 2 Rt.

Ferner mit besonderer Bestimmung zu warmen Unterkleidern: Von Fr. Hennings 200 Rt., Heinr. Hein 10 Rt., G. Lickfett 10 Rt., J. Schellwien 10 Rt., J. Heyer, Goschin 10 Rt.

Sonntag, den 18. Septbr.:
wird im Doettlaff'schen Etablissement in Rothebude

ein Concert,

verbunden mit großem

Land- u. Wasserfeuerwerk

stattfinden. Der ganze Ertrag ist zur Pflege für die im Felde verwundeten Krieger bestimmt und wird das geehrte Publikum ergebenst gebeten, sich recht zahlreich einfinden zu wollen.

Anfang des Concerts Nachmittags 4 Uhr.

Entrée à Person 5 Sgr., ohne jedoch der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Ein Brief

F. W. E. N.

liegt in der Exped. d. Ztg. zum Abholen bereit.

Auflösung des Räthsels: Zoppot.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.